

Investment Center | Wochenkommentar | 10. April 2026

Märkte schwanken zwischen geopolitischen Risiken und Erholung

Die globalen Aktienmärkte wurden in den letzten Tagen von einem spannungsgeladenen Umfeld bestimmt, das von geopolitischer Eskalation sowie vorsichtigen Anzeichen einer Deeskalation geprägt war. Dabei standen erneut die Entwicklungen bei den Energiepreisen im Fokus der Investoren, die seit Ausbruch des militärischen Konflikts im Nahen Osten eine erhöhte Volatilität zeigten und somit die Dynamik an den Märkten dominierte.

In Europa belastete dies zu Beginn der Woche insbesondere zyklische Sektoren, während defensive Bereiche und Energieaktien sich relativ stark zeigten. Mehrere Analysten wiesen darauf hin, dass steigende Öl- und Gaspreise die Inflation erneut anheizen könnten und damit den Handlungsspielraum der Zentralbanken einschränken könnte.

Gleichzeitig stellte sich ab Mitte der Woche eine gewisse Erleichterung ein. Dies geschah, nachdem konkrete Meldungen auf einen vorübergehenden Waffenstillstand und Verhandlungen über die Wiederöffnung der Straße von Hormus hindeuteten. Diese Entwicklungen lösten eine spürbare Erholung an den Aktienmärkten aus. Europäische Aktienmärkte legten kräftig zu, während US-Aktienindizes ebenfalls von fallenden Ölpreisen und einer nachlassenden Risikoaversion profitierten. Äußerungen der Federal Reserve machten jedoch deutlich, dass die Inflationserwartungen aufgrund des Energiepreisschocks unsicherer geworden sind. Die Aus-

sicht, dass Zinssenkungen weiter in die Zukunft verschoben werden könnten oder dass sogar Zinserhöhungen notwendig werden könnten, begrenzte das Aufwärtspotenzial, insbesondere für wachstumsorientierte Aktien. Ob die jüngsten Anzeichen einer Erholung letztlich den Beginn eines neuen Aufwärtstrends markieren oder lediglich eine technische Erholung nach den starken Verlusten der vergangenen Wochen darstellen, wird sich in den kommenden Tagen und Wochen zeigen.

Insgesamt war die Handelswoche erneut von erhöhter Unsicherheit geprägt. Während negative Nachrichten zunehmend eingepreist zu sein scheinen, führten positive, politische Signale zu starken, aber fragilen kurzfristigen Erholungen. Somit hängen weltweit die Entwicklungen an den Aktienmärkten weiterhin stark vom geopolitischen Kurs und der Reaktion der Zentralbanken ab.

Auf Unternehmensseite rückte die Universal Music Group (UMG) diese Woche in den Fokus, nachdem der aktivistische Investor Pershing Square einen Übernahme- und Umstrukturierungsvorschlag für das Unternehmen vorgelegt hatte. Die Reaktionen auf den Vorschlag fielen gemischt aus. Einige Analysten sehen Potenzial zur Steigerung des fundamentalen Unternehmenswerts, insbesondere durch die geplante Notierung in den USA. Gleichzeitig würde Universal im Rahmen der Transaktion Liquidität gegen eine Verwässerung der Besitzverhältnisse eintauschen. Während das Angebot der zu-

letzt unter Druck geratenen Aktie eine Art Absicherung gegen Kursverluste bietet, bleiben kurzfristig Fragen hinsichtlich der langfristigen Kapitalallokation und der strategischen Ausrichtung offen.

Anleihen: Risikobereitschaft steigt mit nachlassenden geopolitischen Spannungen

Die Märkte verzeichneten in der vergangenen Woche eine deutliche Steigerung der Risikobereitschaft, nachdem sich die Spannungen im Nahen Osten etwas gelöst hatten. Zuvor waren die Sorgen durch die scharfe Rhetorik der US-Regierung gegenüber dem Iran und dessen ziviler Infrastruktur geschürt worden. Diese Befürchtungen ließen deutlich nach, nachdem ein vorläufiges Waffenstillstandsabkommen erzielt worden war, das Berichten zufolge mit diplomatischer Unterstützung Pakistans zustande kam. Interessant ist, dass die Kreditmärkte bereits vor der Ankündigung Anzeichen für ein positiveres Umfeld gezeigt hatten.

Die Spreads von Unternehmensanleihen hatten sich seit der Vorwoche verengt, was auf ein wachsendes Anlegervertrauen hindeutete – ein frühes Signal, das sich als richtig erwies, sobald die geopolitischen Risiken nachließen.

In der Vergangenheit traten ähnliche Episoden verschärfter Rhetorik, gefolgt von einer Deeskalation, tendenziell immer dann auf, wenn die Renditen zehnjähriger US-Staatsanleihen über die Marke von 4,3 Prozent stiegen. Dieses Niveau scheint angesichts seiner Auswirkungen auf die Refinanzierungskosten der US-Regierung eine politische und fiskalische Sensitivitätsschwelle darzustellen. In solchen Phasen antizipieren die Märkte oft eine Mäßigung der politischen Haltung, was sich auch diesmal wieder zeigte.

Die Ankündigung eines zweiwöchigen Waffenstillstands hatte unmittelbare und weitreichende positive Auswirkungen auf die globalen Rentenmärkte. Die Renditen sanken über die gesamte Kurve hin-

weg, wobei diese deutlich steiler wurde, da die Renditen für kürzere Laufzeiten stärker fielen als die für längere Laufzeiten. Diese Entwicklung spiegelt geringere Erwartungen hinsichtlich künftiger geldpolitischer Straffungen wider und war allgemein über alle wichtigen G7-Renditekurven hinweg zu beobachten.

Gleichzeitig wurden Inflationssorgen, insbesondere Befürchtungen vor Zweitrundeneffekten durch höhere Ölpreise, neu bewertet. Die Breakeven-Inflationsraten gingen zurück, was auf gedämpfte Inflationserwartungen hindeutet, während die Realrenditen leicht anzogen, was auf verbesserte Wachstumserwartungen deutet. Zusammen unterstützten diese Dynamiken eine Verlagerung weg von Stagflationsängsten hin zu einem Narrativ von widerstandsfähigem globalem Wachstum. Die US-Wirtschaft bleibt dabei ein wichtiger Motor, wobei sich die jüngsten Arbeitsmarkt- und Verbraucherdaten dort positiv entwickelten.

Vor diesem Hintergrund profitierte unsere Überge-
wichtung in Bereich der Investment-Grade-Anleihen von den sich verengenden Spreads, während unsere Allokation in Covered Bonds für Stabilität und Carry sorgte. Die Beibehaltung einer neutralen Durationsposition trug dazu bei, unnötige Volatilität in einer Phase geopolitischer Unsicherheit zu vermeiden. Mit Blick auf die Zukunft werden sich die Märkte auf den Verlauf der diplomatischen Gespräche zwischen den USA und dem Iran konzentrieren. Zwar bestehen weiterhin Risiken, doch sinkende Tail-Risiken und sich verbessernde makroökonomische Signale sprechen für einen konstruktiven, wenn auch selektiven Ansatz bei der Risikobereitschaft.

Bethmann Bank¹

Frankfurt am Main, 10. April 2026

(Redaktionsschluss: donnerstags, 15:00 Uhr)

¹eine Marke der ABN AMRO Bank N.V. Frankfurt Branch, Mainzer Landstraße 1, 60329 Frankfurt am Main
Wochenkommentar | 10. April 2026

Haftungsausschluss

Diese Ausarbeitung der ABN AMRO Bank N.V. Frankfurt Branch (nachfolgend „Bethmann Bank“) dient ausschließlich der Information. Dieses Dokument stellt weder ein Angebot noch eine Beratung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf irgendeiner Finanzanlage noch eine offizielle Bestätigung einer Transaktion dar. Der Kunde, an den sich diese Ausarbeitung richtet, ist Kunde im Sinne des § 67 Abs.1 WpHG. Diese Ausarbeitung ist keine Finanzanalyse und unterliegt daher weder den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit von Finanzanalysen noch dem Verbot des Handelns vor der Veröffentlichung von Finanzanalysen. In der Vergangenheit erzielte Performance ist kein Indikator für zukünftige Entwicklungen. Maßgeblich für die Abwägung von Chancen und Risiken und eine Entscheidung über ein Investment sind allein der jeweilige Verkaufsprospekt und die Berichte des Emittenten, die Ihnen bei der Bethmann Bank, Mainzer Landstraße 1, 60329 Frankfurt am Main, zur Verfügung gestellt werden können. Auch wenn die hierin gegebenen Informationen aus Quellen stammen, die wir für verlässlich halten, übernimmt die Bethmann Bank keine Gewähr für die Richtigkeit, Aktualität und/oder Vollständigkeit der Informationen und Schlussfolgerungen dieser Ausarbeitung. Da solche Informationen naturgemäß ständigen Veränderungen unterliegen, können durch die Bethmann Bank jederzeit und ohne vorherige Ankündigung Änderungen vorgenommen werden. Zur Mitteilung einer solchen Änderung ist die Bethmann Bank nicht verpflichtet. Rechtliche und steuerliche Aussagen sind nicht als Zusicherung für den Eintritt einer bestimmten rechtlichen oder steuerlichen Folge zu verstehen. Insbesondere die steuerliche Behandlung ist abhängig von den persönlichen Verhältnissen des Kunden und kann künftigen Änderungen unterworfen sein, die auch rückwirkend gelten können. Anleger sollten sich vor dem Erwerb eines in dieser Ausarbeitung genannten Finanzinstruments eine Beratung zur Kapitalanlage sowie zu ihrer steuerlichen und rechtlichen Situation einholen, um die individuelle Eignung des zu erwerbenden Finanzinstruments (insbesondere in Bezug auf die Risikohaltigkeit) zu prüfen. Diese Ausarbeitung darf weder fotokopiert noch in anderer Art und Weise ohne die vorherige Zustimmung der Bethmann Bank vervielfältigt werden. Die Informationen in dieser Ausarbeitung richten sich ausschließlich an Anleger in Deutschland, die nicht US-Personen sind bzw. keinen Wohnsitz in den USA haben.

[DAX ist eingetragenes Warenzeichen der Deutsche Börse AG, Dow Jones, Nikkei und Stoxx sind eingetragene Warenzeichen von Dow Jones].

Verantwortlich: Bethmann Bank Investment Center
Redaktion: Steffen Kunkel

Herausgeber: ABN AMRO Bank N.V. Frankfurt Branch, Mainzer Landstraße 1, 60329 Frankfurt am Main, Telefon: +49 69 2177 – 1631

Stand: 10. April 2026